

## Beschreibung des Lernangebots in den Pflegefeldern SPITEX BIEL-BIENNE REGIO

Vorkommen	hoch	mittel	gering	selten / nie
Kontinuum Pflege				
<b>Gesundheitserhaltung und -förderung, Prävention</b>		x		
<b>Akute Erkrankungen</b>	x			
<b>Rekonvaleszenz und Rehabilitation</b>		x		
<b>Langzeitpflege</b>		x		
<b>Palliative Betreuung</b>		x		

Population	viele	einige	wenige / keine
Kontinuum Lebensspanne			
Kinder = 0 bis 14 / 16 Jahre			x
Jugendliche / Erwachsene = 15 / 17 bis 70 Jahre	x		
Ältere und alte Erwachsene = 70 +	x		

Kontinuum Pflege	Beschreibung Kontinuum	Pflegefelder / Lernangebot
<p><b>Gesundheitserhaltung und -förderung, Prävention</b></p>	<p>Positive Beeinflussung der gesundheitlichen Situation Stärkung der Ressourcen, Vorbeugen von Krankheiten durch Vermeiden von Risikofaktoren, Früherkennen und Verhindern von Risikoverhalten</p> <p>Die Stärkung der Ressourcen unterstützt die Bewältigung der vorhandenen oder potentiellen Probleme und beeinflusst das Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitsverhalten positiv. Die primäre Prävention zielt auf das Verhindern von Krankheiten durch die Vermeidung der auslösenden Risikofaktoren wie beispielsweise Rauchen oder Übergewicht. Die sekundäre Prävention beinhaltet Interventionen zur Begrenzung oder Ausschaltung vorhandener Krankheitsrisiken sowie zur Früherkennung von Krankheiten. Die tertiäre Prävention umfasst Massnahmen zur Verhinderung einer Krankheitsverschlechterung und zur Vermeidung von Komplikationen.</p>	<p>In der Spitex sind die Patientensituationen vielfältig, oft Menschen mit chronischen, psychischen, psychogeriatrischen und/ oder onkologischen Erkrankungen (Mehrfacherkrankungen) und zunehmendem Verlust der Selbständigkeit und Autonomie. Wichtig ist das Erfassen von Ressourcen und die Beratung, Unterstützung und Begleitung von jungen und alten Menschen, oftmals über eine kürzere Zeit bis sie mit der neuen, veränderten Situation umgehen können.</p> <p>Häufige Pflegeinterventionen in der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und Prävention:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhindern von Sturz, Kontrakturen, Thrombosen, Pneumonie, Dehydration, Obstipation, Soor, Mangelernährung</li> <li>• Rückzugs-, Vereinsamungsprävention, Krisenprävention</li> <li>• Erkennen, unterstützen und fördern von Ressourcen</li> <li>• Erkennen von (unwirksamen) Bewältigungsstrategien der Klienten</li> <li>• Früherfassen einer Demenz</li> <li>• Einschätzen der Compliance/ Non Compliance</li> <li>• Beratung, Anleitung, Begleitung bei veränderten Lebenssituationen</li> <li>• Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Pro Senectute, Beratungsstellen, Ambulatorien, Sozialarbeiterinnen, Beistand, Physiotherapie, Hilfsmittelzentrale, Selbsthilfeorganisationen, Betreutem Wohnen, Tagesheim und mehr</li> </ul> <p>Angebot der Station:  <input checked="" type="checkbox"/> hoch      <input type="checkbox"/> mittel      <input type="checkbox"/> gering      <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

Kontinuum Pflege	Beschreibung Kontinuum	Pflegefelder / Lernangebot
<p><b>Akute Erkrankungen</b></p>	<p>Bewältigung kurzfristiger gesundheitlicher Probleme Reduktion von Leiden, Verhindern von Komplikationen und Unterstützung des Genesungsprozesses</p> <p>Akute Erkrankungen bedeuten für die Betroffenen eine kurzfristige, jedoch vorübergehende Einschränkung des Gesundseins, die oft mit Gefühlen von Verunsicherung, Ungewissheit, Angst und Stress verbunden sind. Daher ist der Bedarf an pflegerischen Interventionen hoch, potenziert durch die medizinischen Interventionen und den zeitlichen Druck.</p>	<p>Menschen zu Hause erleiden unterschiedliche Gesundheitseinbrüche. Akute Erkrankungen infolge AZ-Verschlechterung bei Dehydration, BZ-Entgleisung, Mangelernährung, Sturz, Herzkreislaufproblemen. Öfters benötigen sie nach einem Spitalaufenthalt Unterstützung in medizinisch-technischen Verrichtungen und Beratung im Umgang mit gesundheitlichen Problemen und Einschränkungen. Durch die Verkürzung der Hospitalisationsdauer benötigen die Patienten vermehrt Begleitung und Beratung während der Genesung zu Hause.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen von akuten Situationen und einleiten angepasster Massnahmen</li> <li>• Medikamente verabreichen per os, parenteral, via Sonde, intravenöse Therapien über periphere und zentrale Zugänge</li> <li>• Überwachen der Vitalzeichen</li> <li>• Verschiedene Verbandsmethoden bei infizierten und nicht infizierten Wunden, teils mit Vakuumtherapie</li> <li>• Beratung und Anleitung der Patienten und Angehörigen im Bewältigen der gesundheitsbedingten Anforderungen wie Schmerz, Angst, Unsicherheit, Einschätzung der gesundheitlichen Situation</li> <li>• Umgang mit Verlusten, Trauer, verändertes Selbstbild</li> </ul> <p>Angebot der Station:  <input type="checkbox"/> hoch      <input checked="" type="checkbox"/> mittel      <input type="checkbox"/> gering      <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

Kontinuum Pflege	Beschreibung Kontinuum	Pflegefelder / Lernangebot
<b>Rekonvaleszenz und Rehabilitation</b>	<p>Wiedererlangen der Selbständigkeit Unterstützung zum Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Umgestaltung des Alltags, um wieder in bekannte, jedoch veränderte Alltagssituation zurück zu kehren</p> <p>Die Interventionen zielen darauf hin, die Betroffenen zu unterstützen, damit eine bestehende oder drohende gesundheitliche Einschränkung und deren Folgen überwunden und grösstmögliche Unabhängigkeit erreicht werden kann. Die Akut- bzw. Frührehabilitation beginnt sofort nach dem Eintreten eines akuten Gesundheitseinbruchs und wird während der gesamten Akutphase fortgesetzt. Der Pflegebedarf leitet sich aufgrund der vorhandenen Störungen bzw. Defizite ab. Die Sekundärrehabilitation findet meist in spezifischen Rehabilitationszentren statt und beinhaltet das Neulernen und das Trainieren von verloren gegangenen Fähigkeiten oder von Ersatzfähigkeiten.</p>	<p>In der Spitex sind es mehrheitlich ältere und alte Menschen mit Mehrfacherkrankungen, die nach einem akuten Gesundheitseinbruch, zum Beispiel nach Stürzen, Herz-Kreislaufereignissen, wieder nach Hause kommen, entweder direkt vom Spital oder nach einem Kur- oder Rehabilitationsaufenthalt. Es sind aber auch Menschen zu Hause, bei denen ein Rehabilitationsbedarf besteht, da sie ungenügende Kenntnisse und oder Informationen besitzen, um ihre gesundheitlichen Einschränkungen und deren Folgen zu überwinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Schwerpunkt und die Ziele der Rekonvaleszenz und Rehabilitation zu Hause sind Erhalten, Fördern und Wiedererlangen von konkreten Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Alltagsbewältigung. Wichtig ist, im Umfeld des Patienten für eine Umgebung zu sorgen, die für eine positive Entwicklung förderlich ist</li> <li>• Das pflegerische Angebot bezieht sich auf Anleiten und Beraten in der konkreten Situation, teils in Zusammenarbeit mit der Physiotherapie, in einzelnen Fällen mit der Ergotherapie, zum Erlernen von Alltagskompetenzen oder dem Entwickeln von Kompensationen</li> <li>• Als Fallverantwortliche interdisziplinäre Gespräche in schwierigen, komplexen Situationen initiieren und leiten, Pflegeplanungen erstellen und anpassen</li> <li>• Umsetzen von Rehabilitationskonzepten wie Bobath, Kinästhetik, basale Stimulation, Validation usw.</li> <li>• Unterstützung im Wahrnehmen und/ oder Erlernen der körperlichen, psychischen und sozialen Integrität und Identität.</li> </ul> <p>Angebot der Station:</p> <p><input type="checkbox"/> hoch      <input checked="" type="checkbox"/> mittel      <input type="checkbox"/> gering      <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

Kontinuum Pflege	Beschreibung Kontinuum	Pflegefelder / Lernangebot der Station
Langzeitpflege	<p>Anpassung und Umgang mit aktuellen wie drohenden Verlusten und zunehmender Abhängigkeit</p> <p>Unterstützung bei der Bewältigung des Alltagslebens und zur Erhaltung grösstmöglicher Selbständigkeit und bestmöglicher Lebensqualität</p> <p>Die Interventionen passen sich an die chronische gesundheitliche Beeinträchtigung mit irreversiblen Vorhandensein, der Akkumulation oder dauerhaften Latenz von Krankheitszuständen oder Schädigungen an. Sie zielen darauf hin, die Selbstpflegekompetenz zu fördern und unterstützen die Fähigkeiten, den Alltag zu bewältigen. Dieses ‚Empowerment‘ beinhaltet auch die Akzeptanz der Chronizität der Krankheit und die Stärkung der Coping-Ressourcen im Umgang mit zunehmender Einschränkung bzw. Abhängigkeit.</p>	<p>In der Spitex werden Menschen mit chronisch verlaufenden Krankheiten und zunehmender Abhängigkeit während Wochen, Monaten und Jahren gepflegt und betreut:</p> <p>Häufige Krankheitsbilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiple Sklerose</li> <li>• Amyotrophe Lateralsklerose</li> <li>• Herz-Kreislaufkrankungen</li> <li>• Chronische Atemwegserkrankung</li> <li>• Erkrankung der Ausscheidungsorgane</li> <li>• Demenz (verschiedene Formen und Stadien)</li> <li>• Tumorerkrankungen</li> <li>• Folgen von Suchtkrankheiten</li> <li>• Diabetes mellitus Typ II</li> </ul> <p>Eine zentrale Aufgabe ist das Erfassen der verschiedenen sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren der multiplen Erkrankungen, des Schmerzverlaufs und des fortschreitenden Alterungsprozesses, bis hin zum völligen Verlust der Fähigkeiten mit entsprechender Anpassung des Pflegebedarfs.</p> <p>Das ressourcenorientierte Arbeiten unter Einbezug der pflegenden Angehörigen und dem sozialen Netz ist dabei von grosser Bedeutung.</p> <p>Häufig vorkommende Pflegeinterventionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegeprozess mit Pflegediagnosen erstellen und dem Verlauf entsprechend anpassen</li> <li>• Verlaufsbeobachtung und Protokollierung</li> <li>• Beratung und Begleitung im Umgang mit Verlusten und Ängsten</li> <li>• Pflege von Darm-, Uro-, und Tracheostoma, chronische Wunden</li> </ul>

Kontinuum Pflege	Beschreibung Kontinuum	Pflegefelder / Lernangebot der Station
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verabreichen von Sondennahrung</li> <li>• Insulinverabreichung, Blutzuckerbestimmung</li> <li>• Schmerzerfassung und Therapie, Schmerz-Erfassungsinstrumente</li> <li>• Kompressionstherapie</li> <li>• Krisenbegleitung</li> <li>• Kontrollierte Medikamentenabgabe</li> <li>• Medikamentengabe per oral, rektal, vaginal</li> <li>• Injektionen s.c, im, iv</li> <li>• Hilfestellungen bei Bewegungsbehinderung und Immobilität</li> <li>• Entlastung von pflegenden Angehörigen</li> <li>• Tagesstruktur planen</li> <li>• Unterstützung und Übernahme der ATL</li> </ul> <p>Angebot der Station:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> hoch      <input type="checkbox"/> mittel      <input type="checkbox"/> gering      <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

Kontinuum Pflege	Beschreibung Kontinuum	Pflegefelder / Lernangebot der Station
<b>Palliative Betreuung</b>	<p>Erreichen von bestmöglicher Lebensqualität Unterstützung in den alltäglichen Handlungen sowie der Situation angepasste Beratung und Begleitung im Umgang mit den vorhandenen Kräften und im Bewältigen des Alltags</p> <p>Palliativpflege ist die wirksame, ganzheitliche Pflege von Patientinnen/Patienten, deren Krankheit nicht mehr heilbar ist. Die Interventionen zielen auf das Schmerzmanagement und die Unterstützung in den alltäglichen Handlungen sowie der Situation angepasste Beratung und Begleitung der Betroffenen und deren Angehörigen im Umgang mit den vorhandenen Kräften, im Bewältigen des Alltags und in der Auseinandersetzung mit Verlust, Loslassen und Sterben.</p>	<p>Ziel der Spitex ist in Palliativen Situationen das Sterben zu Hause zu ermöglichen, wenn es das Bedürfnis der Patienten und deren Angehörigen ist. Ziel ist, Leiden zu lindern, ein selbständiges Leben solange wie möglich zu ermöglichen sowie Lebensfreude und Lebensqualität zu verbessern. Einbezogen werden freiwillige Helferinnen und Mitarbeiterinnen mit einer Ausbildung oder Berufserfahrung in Palliativ Care.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung, Begleitung und Unterstützung der Betroffenen und deren Angehörigen</li> <li>• Entlastung von pflegenden Angehörigen</li> <li>• Schmerz-, Angstlinderung (Erfassungsinstrumente)</li> <li>• Hilfestellungen bei entsprechenden Selbstpflegedefiziten</li> <li>• Einbezug und Umsetzung des Konzepts Palliativpflege</li> <li>• Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Hausärzten, Spitälern, Freiwilligendiensten und dem SEOP-Netz-Biel-Seeland</li> </ul> <p>Angebot der Station:</p> <p><input type="checkbox"/> hoch      <input checked="" type="checkbox"/> mittel      <input type="checkbox"/> gering      <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

Die Beschreibungen basieren auf dem Versorgungsmodell von Miriam J. Hirschfeld.